

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Beschäftigung mit der Heimatkunde ist ein edles Werk; es füllt unsere Stunden mit einer nützlichen Beschäftigung und erweckt in unseren Herzen Liebe zur Heimat. St. Georgen hat erst seit dem Jahre 1785 seine eigene Geschichte; früher gehörte es zur Pfarre Feldkirchen als Filiale. Wer daher die Geschichte von St. Georgen in den früheren Jahrhunderten kennen lernen will, der nehme die Broschüre des um die Heimatkunde sehr verdienten Herrn Kanonikus Anton Obermüller (gest. 1922) von Feldkirchen zur Hand: „Kurze Geschichte Chronik der Pfarre Feldkirchen im Innkreis 1882“. Dort wird er alles finden, was sich seit Menschengedenken auf dem Boden unserer Heimat ereignet hat. Diese Zeiten wollen nur eine kurze Aufzählung der wichtigsten Ereignisse sein, die besonders für St. Georgen von Bedeutung sind. Dabei leitete den Schreiber der Gedanke, daß Obermüllers Broschüre heute nicht mehr allen zugänglich ist, die sich mit der Heimatkunde beschäftigen möchten, und daß zu derselben noch manche Ergänzungen möglich sind.

In der „Geschichte der Einführung und Verbreitung des Christentums in Süddeutschland von Dr. Alois Huber“ (Salzburg 1874) wird die Annahme vertreten, daß das Christentum von Seekirchen aus durch die Mönche des hl. Rupert über das Mattigtal (Mattighofen) und Gundershausen in unsere Gegenden gelangte und daß St. Georgen am Fillmannsbach auch bald eine Seelsorgekirche geworden sei (III. S. 217), doch bleibt das nur eine Annahme, für die jede historische Begründung fehlt. — Der Name St. Georgen wird laut Urkundenbuch des Landes ob der Enns (II. Seite 83) zum erstenmale erwähnt in einer Kremsmünsterer Urkunde vom 18. Jänner 1040, in welcher Kaiser Heinrich III. (1039—56) zu